

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 111 (1978)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
111. Jahrgang, Bern, 20. Januar 1978

Organe de la Société des enseignants bernois
111^e année, Berne, 20 janvier 1978



Die Verlängerung der Primarlehrer-Ausbildung auf fünf Jahre

Als Beispiel einer fünfjährigen Initialausbildung an Seminaren steht ein Modell zur Diskussion, das von den Projektgruppen Merazzi/Wyss entworfen wurde. Der BLV war in diesen wie in andern Arbeitsgruppen vertreten.

Wenn der Grosse Rat den Antrag seiner Kommission annimmt, stimmt er einer Verlängerung auf fünf Jahre zu und nimmt Kenntnis von einer Planung, in der die Möglichkeiten einer Weiterbildungsphase aufgezeigt werden sollen; der Regierungsrat hat bis spätestens 1982 Bericht und Antrag über die Ergänzung der Ausbildung an Seminaren dem Grossen Rat vorzulegen.

Die Modelle Merazzi/Wyss, in ihren Grundzügen im BLV diskutiert, sind als Startmodelle vorgesehen. Sie sollen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung unterworfen bleiben. **Die Seminarlehrerschaft und der BLV haben zugesichert erhalten, dass sie massgeblich werden mitarbeiten können.**

Dies ist mit ein Grund, warum der Kantonalvorstand BLV sich einsetzt, dass dem Beschluss im Grossen Rat zugestimmt wird. Wir alle können mithelfen, dass sich nicht wiederholt, was 1937 geschah.

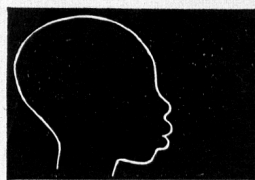
Hans Perren, Präsident KV BLV

Dem ist zum Glück nicht so. Wie Sie aus früheren Berichten wissen, konnten wir 1977 mithelfen, 118 Tangwenakindern, ehemaligen Nyafaruschülern, den weiteren Schulbesuch in verschiedenen Missionssschulen zu ermöglichen. Wir haben auch erwähnt, dass diese Schulen alle im Kriegsgebiet Rhodesiens liegen und man deshalb damit rechnen müsse, dass die eine oder andere Schule von der Regierung aus «Sicherheitsgründen» geschlossen werden könne.

Unterdessen sind unsere Befürchtungen teilweise eingetroffen. Der Guerillakrieg hat immer neue Teile des Landes erfasst. Durch Schulschliessungen im Kampfgebiet sind fast die Hälfte der von uns unterstützten Tangwenaschüler um Heim und Schulung gekommen. Viele sind über die Grenze nach Moçambique geflohen und befinden sich heute mit vielen Tausenden in Flüchtlingslagern, einige haben auf einer anglikanischen Missionsstation ein vorläufiges Heim gefunden.

Unter diesen Umständen haben wir darauf verzichtet, eine besondere Lehreraktion wie im Herbst 1976 durchzuführen, da ja nur noch halb so viele Schüler zu unterstützen waren als zu Beginn des Jahres. Es ist jedoch ohne weiteres möglich, dass neue Aufgaben auf uns warten und wir Ihre tatkräftige Unterstützung wieder nötig haben.

Ergreifender Bericht des ehemaligen Schulleiters von Nyafaru 46 Tangwenakinder, denen wir weiterhin helfen dürfen, sind auf einer Missionsstation untergebracht und werden vom ehemaligen Schulleiter von Nyafaru betreut. Obwohl auch diese Schule offiziell von der Regierung geschlossen worden ist, kümmert sich der mutige Mann weiter um seine Schutzbefohlenen, deren Eltern irgendwo als Flüchtlinge in Lagern leben.



NYAFARU-SCHULHILFE
BLV

PC Bern 30-9163

Hilfe unter erschwerten Bedingungen

Liebe Nyafarufreunde,

viele unter Ihnen mögen sich gefragt haben, weshalb im Berner Schulblatt seit längerer Zeit kein Nyafarubericht erschienen und vor Weihnachten kein spezieller Sammelaufruf an die Lehrer erfolgt ist. Hat unsere Aktion wegen der kriegerischen Ereignisse in Rhodesien ein rasches Ende genommen?

Inhalt – Sommaire

Die Verlängerung der Primarlehrer-Ausbildung auf fünf Jahre	7
Nyafaru-Schulhilfe	7
Englisch-Intensivkurs für Lehrer mit guten Vorkenntnissen	8
Englischkurs für Lehrer mit weniger guten Vorkenntnissen	8
Lehrerhaltung und Schülerbeziehung	9
Kurse für junge Lehrerinnen und Lehrer	9
Die Wasservögel unserer Feuchtgebiete	9
Berichtigung	10
Mathematikurse 1.-3. Schuljahr	10
Vereinsanzeige	10
Formation des enseignants primaires. La prolongation des enseignants primaires à cinq ans.	11
J + S. Rapport annuel	11
30 ^e vente du mimosa: samedi 28 janvier 1978	12
Mitteilungen des Sekretariates	13
Communications du Secrétariat	13

Wie Sie vielleicht gelesen haben, hat die rhodesische Regierung anfangs Januar 1978 eine absolute Nachrichtensperre für das Frontgebiet verhängt. In Zukunft werden wir in der Schweiz also nur noch «filtrierte» Berichte erhalten. Von desto grösserem Interesse dürfte deshalb ein Brief jenes Schulleiters vom 19. September 1977 sein:

«Das Leben hier ist hart und das Leiden unbeschreiblich. Letzte Woche wurden fünf Mädchen aus unserem Ort erschossen. Diese Woche trieben die Soldaten 70 Stück Vieh als Vergeltungsmassnahme weg. Das stellt für die betroffenen Afrikaner ein grosses Problem dar, da sie jetzt ihre Felder mit der Hacke anstatt mit Pflug und Ochsen bebauen müssen.

Wir versuchen, zusammen mit privaten Helfern die Kinder irgendwie zu beschäftigen, indem wir Gartenarbeit, Kochen, Lesen und Spiele organisieren. ... Der Krieg kam auch in unser Dorf. Eine Anzahl Kinder zwischen 10 und 14 Jahren wurden getötet und einer meiner Cousins wurde von Sicherheitskräften erschossen. Meine Frau und ich lasen seine sterblichen Überreste zusammen und begruben sie.

Bitte behaltet uns immer in Erinnerung. Wir brauchen Eure Hilfe. Meine Augen tränen, wenn ich unser Volk so leiden sehe, und meine Ohren schmerzen beim Anhören all der traurigen Nachrichten.»

Der Schreiber dieser ergreifenden Zeilen hat erst kürzlich die Offerte einer guten Lehrstelle ausgeschlagen, da sie sich zu weit entfernt von seinen Schützlingen befand. Er möchte diese Kinder in ihrer Not nicht allein lassen.

Wie können wir das tun!

Ueli Lüthy

Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung



Englisch-Intensivkurs für Lehrer mit guten Vorkenntnissen

Leiter

Dr. J. L. McHale, Lektor Universität Bern, Burgdorf

J. P. O'Neill, Kantonsschullehrer, Solothurn

Dr. M. Münger, Dozent an der Ingenieurschule, Burgdorf (Technisches)

Englischmuttersprachige Gruppentutoren

Zeit und Ort

Osterdienstag, 28. März, bis Samstagmittag, 1. April 1978, je 9 bis 17 bzw. 12 Uhr, 4 1/2 Tage, Ingenieurschule Burgdorf.

Ziel und Inhalte

Intensive Schulung der englischen Sprache mit Einbezug unterrichtsgerichteter Übungsteile und unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse (Aufteilung in zwei Niveaugruppen).

Erarbeitungen im Klassenzimmer und Sprachlabor: Aussprache und Intonation, Alltagsenglisch, stilistische Übungen, Grammatik, Übersetzungen

Kurzreferate: Einblicke in Bereiche britischer Kultur

Sprachtrainings in tutorgeleiteten Kleingruppen (englischmuttersprachige Gruppentutoren)

Einzelbesprechung individueller sprachlicher Schwierigkeiten

Individuelle Übungsmöglichkeiten im Sprachlabor

Anmerkungen

Für Englischlehrer mit guten Vorkenntnissen. Die Leistungsgruppen werden aufgrund eines vorher zu bearbeitenden Tests gebildet, der auch Grundlagen für die Kursplanung (Bedürfnisse) gibt. Nicht-Englischlehrer können ebenfalls teilnehmen, zahlen aber einen höhern Kostenbeitrag (Auskunft durch Anmeldestelle).

Kosten für den Teilnehmer

Teilnehmerbeitrag: Fr. 40.-.

Kosten für gemeinsame Mittagessen zulasten der Teilnehmer.

Anmeldungen

bis spätestens 1. Februar 1978 an Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung



Englischkurs für Lehrer mit weniger guten Vorkenntnissen

Leiter

S. Albrecht-Welsford, Bern

P. J. Hawker, Bern

Dr. M. Münger, Burgdorf (Technisches)

Zeit und Ort

Osterdienstag, 28. März, bis Samstagmittag, 1. April 1978, je 9 bis 17 bzw. 12 Uhr, 4 1/2 Tage, Ingenieurschule Burgdorf.

Ziel und Inhalte

Auffrischung und Förderung der bisher erworbenen Englischkenntnisse, auch im Blick auf die Unterrichtssituation der Teilnehmer.

Erarbeitungen im Klassenzimmer und Sprachlabor: ausgewählte grammatikalische Probleme, einfachere Übersetzungen, Lesen und Besprechen von Alltags-Texten, stilistische Übungen

Möglichstes Eingehen auf die Bedürfnisse der Teilnehmer

Tutorgeleitetes Gespräch während der gemeinsamen Mittagessen

Kurzreferate: Einblicke in Bereiche britischer Kultur (gemeinsam mit Intensivkurs)

Anmerkungen

Der Kurs ist für Englischlehrer mit weniger guten Vorkenntnissen gedacht. Nicht-Englischlehrer können ebenfalls teilnehmen, zahlen aber einen höhern Kostenbeitrag (Auskunft bei der Anmeldestelle).

Ein vorher zugesandter und zu bearbeitender Test soll die Möglichkeiten besonderer individueller Förderung abklären.

Kosten für den Teilnehmer

Teilnehmerbeitrag: Fr. 40.-.

Kosten für gemeinsame Mittagessen zulasten des Teilnehmers.

Anmeldungen

bis spätestens 1. Februar 1978 an Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



Lehrerhaltung und Schülerbeziehung

Leiter

Dr. René Riesen, Soziologe und Lehrer, St. Stephan, und ein Mitleiter seines Teams.

Zeit und Ort

Montag, 10. April, 10 Uhr, bis Donnerstag, 13. April 1978, 16 Uhr, Reformierte Heimstätte Gwatt bei Thun (evtl. anderer Ort).

Ziel und Themenkreise

Das Durchdenken der Erfahrungen in Verbindung mit selbst erarbeiteten Erkenntnissen und mit Wissensvermittlung hat zum Ziel, dem Lehrer neue Möglichkeiten aufzuzeigen, mit sich und dem Schüler hilfreicher umzugehen.

Ausgangspunkt des Kurses sind Erfahrungen und Erlebnisse der Teilnehmer im Umgang mit Schülern. Das Durcharbeiten der sich daraus ergebenden Fragen erfolgt auf dem Hintergrund folgender Grundgedanken: Wie entstehen positiv und negativ sich auswirkende Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler bzw. Schülergruppen? / Wie kann der Lehrer aus einer ganzheitlichen Haltung heraus (also nicht als Technik mit kalkulierbarer Schülerreaktion) diese Beziehung beeinflussen? / Welche Bedeutung hat der Umgang des Lehrers mit dem Schüler in einer Pädagogik, die Lernen als ganzheitliches Eingehen auf den Schüler versteht? / Welches Menschen- und Gesellschaftsbild liegt einer solchen Pädagogik zugrunde?

Anmerkungen

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Kosten pro Teilnehmer

Für den Kurs: max. Fr. 80.-
Für Pension: max. Fr. 90.-

Anmeldungen

bis spätestens 1. März 1978 an Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



Kurse für junge Lehrerinnen und Lehrer

Leiter

Ein Leiterteam (Leiter der Stufengruppen); beigezogene Referenten

Zeit und Ort

Kurs A: Montag, 20. März, 9.30 Uhr, bis Gründonnerstag, 23. März 1978, 16 Uhr, 4 Tage.

Kurs B: Osterdienstag, 28. März, 9.30 Uhr, bis Freitag, 31. März 1978, 16 Uhr, 4 Tage.

Beide Kurse finden in Gwatt, Reformierte Heimstätte, Landhaus statt.

Ziel und Themenkreise

Hauptziel der Kurse ist, den Teilnehmern Hilfe und Anregung für den Schulalltag und Gelegenheit zur Diskussion der Probleme mit Gleichaltrigen und stufengleichen Gruppenleitern zu geben.

Es wird in der Regel in Stufengruppen gearbeitet mit weitmöglichstem Eingehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer.

Bisherige Kurse ergaben vor allem folgende Besprechungswünsche: Probleme des Schulalltags: schwierige und leistungsschwache Schüler, Disziplin, Strafen u.ä. / Fragen des Verhältnisses Lehrer-Schüler und Lehrer-Eltern / Öffentlichkeit / Diskussion und Erarbeitung von Fragen der praktischen Schularbeit: Stoffauswahl, Unterrichtsdokumentation, Vorbereitung und Überprüfung des Unterrichts – immer bezogen auf einzelne Fächer – und schulorganisatorische Fragen.

Anmerkung

Für Primarlehrerinnen, Primarlehrer und Kindergärtnerinnen der Patentierungsjahrgänge 1977, 1976 und 1975. Stellenlose (mit Stellvertretereinsätzen), Teilpenlehrer und «Wander»-Lehrer sind ebenfalls willkommen.

Kosten

Teilnehmerbeitrag an Vollpension: maximal Fr. 70.- (Stellenlose gratis).

Anmeldungen

bis 10. Februar 1978 an Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



Die Wasservögel unserer Feuchtgebiete

Leiter

Ernst Zimmerli, Leiter des SZU, Zofingen

Zeit und Ort

Osterdienstag, 28. März, 9 Uhr, bis Donnerstag, 30. März 1978, 16 Uhr, Schweiz. Zentrum für Umweltschutz des WWF (SZU), Zofingen.

Ziel und Arbeitsthemen (Auswahl)

Die Kenntnisse über Arten, Leben und Verhalten unserer einheimischen Wasservögel erneuern und vertiefen und Möglichkeiten des Beobachtens und der Arbeit mit Schülern aufzeigen, zugleich auf die Wichtigkeit der Erhaltung von Feuchtgebieten hinweisen.

Wasservögel, ihre Arten und das Vorkommen in der Schweiz

Schutzbestimmungen

Das Lebenselement der Wasservögel, Verschiedenartigkeit des Lebensraumes einzelner Arten, Folgerungen für die Erhaltung der Feuchtgebiete

Möglichkeiten der Beobachtung und deren Auswertung, das Stellen von Arbeitsaufgaben

Exkursionen: Weiher, Fluss, Stausee

Anmerkungen

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen.

Angemeldete erhalten Angaben über mitzubringendes Material, Literatur und Ausrüstung.

Organisation von Unterkunft/Frühstück in Zofingen auf Wunsch hin möglich für ca. Fr. 30.-.

Mittagessen jeweils gemeinsam im Feld (Kosten zulasten der Teilnehmer).

Kosten pro Teilnehmer

Für Kurs und abgegebenes Kursmaterial max. Fr. 20.-.

Anmeldungen

möglichst frühzeitig, spätestens bis 15. Februar 1978 an Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

Berichtigung

In Nr. 1/2 vom 13. Januar ist im Artikel «Die Verlängerung der Primarlehrer-Ausbildung auf fünf Jahre» eine falsche Zahl angegeben worden. Der BLV hat an seiner a. o. Abgeordnetenversammlung vom 10. November 1976 in Biel die fünfjährige Ausbildung gutgeheissen

mit 114 Ja zu 0 **Nein** bei 7 Enthaltungen (nicht 8 Nein). Red.



Mathematikurse 1.-3. Schuljahr

Ab Ende Februar 1978 beginnen Einführungs- und Fortsetzungskurse in die neuen Lehrmittel Mathematik des 1., 2. und 3. Schuljahres.

Der Kursbesuch ist für Lehrkräfte, die mit dem neuen Lehrmittel unterrichten wollen, obligatorisch.

Es gibt *Einführungskurse* in das Lehrmittel des 1. und des 3. Schuljahres und *Fortsetzungskurse* in das Lehrmittel des 2. und 3. Schuljahres. Der Fortsetzungskurs in das Lehrmittel des 3. Schuljahres ist für Lehrkräfte, welche die Kurse des 1. und 2. Schuljahres besucht haben.

Berufsbegleitende Kurse

Alle zwei bis drei Wochen findet ein Kurshalbtage oder -ganztage statt. Die Einführungskurse dauern insgesamt 11 Halbtage, die Fortsetzungskurse deren 5, verteilt auf zwei bis drei Quartale.

Der erste Kurstag findet vor den Frühlingsferien statt, damit Sie das Lehrmittel vor Schuljahresbeginn kennenlernen. Die Kursorte werden aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Sie müssen deshalb auf der Anmeldung unbedingt den gewünschten Kursort angeben.

Ferienkurs

Als Alternative zu den berufsbegleitenden Kursen organisieren wir einen Ferienkurs. Er ist ein Zusammenschluss der Einführungs- und Fortsetzungskurse in die neuen Lehrmittel des 1., 2. und 3. Schuljahres. Wir empfehlen Ihnen den Besuch dieses Ferienkurses, weil Sie in einer entspannten Atmosphäre arbeiten können und das Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen lebendig wird.

Der Kursort ist zudem in einer landschaftlich so reizvollen Gegend, dass Sie trotz Mathematik das Feriengefühl nicht loswerden.

Nach dem Ferienkurs werden noch drei Kurstage in Bern zur Aufarbeitung der Praxiserfahrungen durchgeführt.

Anmeldefrist für alle Kurse: 15. Februar 1978.

Anmeldungen an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sablistrasse 44, 3012 Bern.*



Anmeldetalon

Ich melde mich an für:

Einführungskurs 1. Schuljahr

Ort: _____

oder: _____

Fortsetzungskurs 2. Schuljahr

Ort: _____

oder: _____

Einführungskurs 3. Schuljahr

Ort: _____

oder: _____

Fortsetzungskurs 3. Schuljahr

(nur für Absolventen des 1./2. Schuljahres)

Ort: _____

oder: _____

Ferienkurs 1., 2. und 3. Schuljahr

Kostenanteil für amtierende oder stellenlose Lehrer an die Vollpension Fr. 80.-.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Schulort: _____

Schulstufe: _____

Tel. privat: _____

Tel. Schule: _____

Bank- oder Postcheckkonto: _____

Anstellungsverhältnis:

gewählt

stellenlos

Stellvertretungen

kein Schuldienst

Vereinsanzeige

Lebrergesangverein Bern. Probe: Freitag, 27. Januar 1978.
Carmina burana v. Carl Orff, Gymnasium Neufeld.



Formation des enseignants primaires La prolongation de la formation des enseignants primaires à cinq ans

A titre d'exemple de formation initiale en cinq ans à l'école normale, on dispose comme base de discussion d'un modèle projeté par les groupes de travail Merazzi/Wyss. La SEB était représentée dans ces groupes de travail comme dans d'autres encore.

Si le Grand Conseil accepte la proposition de sa commission, il approuve une prolongation des études à cinq ans et prend connaissance d'une planification qui mentionne les possibilités d'une phase de formation complémentaire; le Conseil exécutif doit alors présenter au Grand Conseil un rapport et des propositions sur ce qu'il entend faire pour compléter la formation à l'école normale, et cela au plus tard jusqu'en 1982.

Les modèles Merazzi/Wyss qui ont été discutés, dans leurs traits fondamentaux, au sein de la SEB, sont à envisager comme modèles de base. Ils doivent pouvoir rester soumis à un processus permanent d'évolution. **Le corps enseignant des écoles normales et la SEB ont reçu l'assurance qu'ils pourront collaborer d'une façon déterminante.**

Pour cette raison, le Comité cantonal de la SEB met tout en œuvre pour que la décision de prolongation des études à l'école normale soit approuvée par le Grand Conseil. Nous tous pouvons apporter notre contribution afin que ce qui est arrivé en 1937 ne se répète plus.

*Hans Perren, président CC SEB
Adapté par Paul Simon*

J + S

Rapport annuel des experts J + S à Moutier, le 1^{er} décembre 1977

Judi soir 1^{er} décembre 1977, à 18 h. 30, plus de 30 experts sur les 57 que compte actuellement le Jura étaient réunis à Moutier sous la présidence du chef de l'Office jurassien de Saint-Imier, M. Michel Meyer, qui, en ouvrant la séance, salua spécialement MM. Ernestpeter Huber, inspecteur fédéral J + S, Henri Girod, inspecteur d'éducation physique, Jacques Simonin, président de l'AJEPS, et Bernard Zosso, chef de section à l'EFGS. Le procès-verbal de l'assemblée de l'année dernière fut accepté sans discussion, puis M. Meyer traça un bilan détaillé de l'activité 1977.

L'école, principale victime des mesures d'économie

Par la votation de la loi sur l'encouragement de la gymnastique et des sports, le peuple suisse avait décidé, en 1970, de donner aux jeunes gens et jeunes filles des possibilités multiples de pratiquer un sport correspondant à leurs goûts et à leurs aptitudes personnels. Après un élan prometteur jusqu'en 1975, la participation à J + S s'est stabilisée. La cause de cette situation réside princi-

palement dans les mesures prises par la Confédération pour réduire ses dépenses. Cependant après six ans d'activité, notre mouvement a prouvé son utilité. Malheureusement, dans le public, on méconnaît encore trop certains effets positifs du sport. Le peuple lui-même a décidé des mesures particulières d'économie, dont les conséquences commencent à se faire sentir dans tous les domaines. Et c'est l'école qui est la principale victime des restrictions imposées par la force des choses, l'école qui fournit dans l'ensemble 40 % de la participation totale à J + S (80 % en ski alpin, 45 % en ski de fond, 25 % en excursion en plein air, 60 % dans les examens de performance, et 50 % des experts sont des enseignants).

J + S dans le Jura

Comme pour les autres régions de Suisse, l'activité J + S dans le Jura a connu une progression importante jusqu'en 1975, puis s'est stabilisée. La participation dans le Jura ne souffre nullement d'une comparaison avec Neuchâtel, généralement cité comme canton d'avant-garde dans J + S. Les deux régions sont à égalité.

Par rapport à l'ensemble du canton de Berne, certaines branches ont plus de succès chez nous que dans l'ancien canton: basketball, tennis, volleyball. D'autres ont moins de succès: athlétisme, excursion à ski, excursion en plein air. Compte tenu de toutes les branches, le Jura connaît une activité J + S légèrement supérieure proportionnellement à celle de la partie alémanique.

Cours cantonaux pour les jeunes et examens de fin de scolarité

Les cours de ski alpin pour les jeunes ont connu un beau succès, avec 306 participants, en majorité du Jura-Nord. Nous notons également que les cours de natation, d'alpinisme et d'excursion à ski ont été fréquentés principalement par des participants du Jura-Sud (de 36 à 76 participants).

Quant aux examens de fin de scolarité jumelés avec des examens de performance, leur succès est dû certainement à leur organisation durant le temps d'école et au fait qu'ils donnent l'occasion d'un rassemblement sportif régional. Les nouvelles dispositions ne permettront plus à l'avenir un tel jumelage, tant et si bien qu'il faudra trouver une autre solution pour maintenir ces manifestations sportives, d'entente avec l'inspecteur de gymnastique et le corps enseignant. Cette année, l'accent avait été porté à nouveau sur la course d'orientation (1032 participants) et l'athlétisme (385 participants).

L'avenir immédiat de J + S

Différents éléments peuvent influencer le développement futur de J + S: situation financière de la Confédération et des cantons, attitude des associations sportives, des écoles, des jeunes hors de tous groupements, l'introduction de branches nouvelles, la dénatalité et la création du nouveau canton du Jura. Les trois ou quatre prochaines années seront difficiles financièrement, et il faut s'attendre à de nouvelles restrictions, bien que cela soit contraire à l'esprit de la loi votée en 1970. Pour vaincre les oppositions, nous devons prouver la qualité de J + S et l'envisager dans un rôle social général plutôt que comme une préparation à la compétition et à la performance. Il est

en effet possible de pratiquer profitablement un sport sans contrainte et autrement que dans l'optique d'un examen.

Nous allons probablement vers une libéralisation de J+S qui, dans la mesure du possible, sera dégagé des directives administratives et des ordonnances d'exécution. Il a déjà été décidé de donner au moniteur le droit de consacrer un tiers (jusqu'ici un cinquième) du total des unités d'un cours à des activités sportives complémentaires ou marginales. L'introduction progressive d'autres nouveautés est annoncée. Des mesures sont également envisagées pour gagner à notre cause les non-sportifs ou les sportifs d'occasion. Malheureusement, il ne faut pas se faire trop d'illusions: les onze nouvelles branches qui attendent au portillon ne permettront sans doute pas d'amener à J+S un nombre beaucoup plus élevé de jeunes. En outre la dénatalité, dont le taux a atteint 25 à 30% de 1967 à 1975, fera bientôt sentir ses effets.

J+S dans le nouveau canton du Jura

Selon la loi, les cantons organisent J+S. Donc, les trois districts qui ont décidé de se séparer de l'ancien canton ne dépendront plus de la section jurassienne de Saint-Imier, elle-même affiliée à l'Office cantonal bernois J+S. L'organisation J+S dans le nouveau canton sera mise sur pied par ses propres autorités. Quant à l'office de Saint-Imier, il continuera de fonctionner pour les trois districts restants et Biemme romande. Telle est la solution la plus vraisemblable, bien qu'aucune décision officielle n'ait encore été prise à ce sujet. Une étude a été faite en 1975/76, sur la répartition de l'activité J+S dans le Jura. En se basant sur les subsides fédéraux versés, reflète assez exact de cette activité, il s'avère que le Nord participe à 35% seulement et le Sud et Biemme à 65%. Dans les deux parties, le nombre des experts et des moniteurs formés est proportionnel à la population. Le nouveau canton disposera d'autant de cadres J+S que les autres régions du pays.

Innovations J+S

Nous notons l'introduction, depuis le printemps 1977, d'un nouvel examen de performance: le cross. Il peut être organisé par tous les moniteurs reconnus.

Depuis cet automne, sont organisés des cours de perfectionnement pour l'introduction dans l'entraînement de la condition physique propre à la branche (orientation D).

Des économies touchent les camps scolaires obligatoires, dès le 1^{er} décembre 1977. Les subventions sont réduites d'un tiers et l'assurance militaire ne couvre plus ces activités J+S.

A partir du 1^{er} mars 1978, les activités du sport scolaire facultatif ne pourront plus être combinées avec J+S. Toutes les mesures prises tendent à réduire les prestations fédérales de près de six millions.

Formation et perfectionnement des moniteurs

Au cours de l'année 1977, 266 moniteurs ont été formés au total, soit par l'Office J+S, soit par l'EFGS ou d'autres instances compétentes. Si le nombre des moniteurs 1 et 2 est réjouissant, par contre, seuls six moniteurs 3 ont reçu leur qualification. Les difficultés techniques de l'examen ne suffisent pas à expliquer un si petit nombre. Les cours de perfectionnement ont été suivis par 204 moniteurs.

Conclusions

Aux divers, M. Meyer donne encore quelques informations administratives, puis remercie à nouveau chaleureusement tous les experts pour leur dévouement à la cause de J+S et lève la séance à 21 h. 30.

Service de presse J+S: R. M.

30^e vente du mimosa: samedi 28 janvier 1978

Un peu d'histoire

L'initiative de la vente du mimosa est née en 1949 de la collaboration d'un citoyen genevois, M. Ernest Baumann, du regretté Roger Nordmann, animateur de la Chaîne du bonheur au studio de Lausanne, de la Société suisse de radiodiffusion et de M. Marcel Jenni, secrétaire général de la Croix-Rouge genevoise.

Pour témoigner sa reconnaissance à la Suisse pour l'aide apportée par notre pays aux prisonniers de guerre et aux enfants durant la Seconde Guerre mondiale, la section de Cannes de l'Association des anciens combattants fit parvenir à Genève des paniers de mimosa qui furent distribués dans les hôpitaux. L'idée vint alors aux trois personnalités citées d'organiser en Suisse romande, avec la collaboration des sections romandes de la Croix-Rouge et l'appui de la Chaîne du bonheur, une vente de mimosa dont le bénéfice permettrait à des enfants français délicats de santé de profiter d'un séjour dans des homes en Suisse durant les vacances d'été et de favoriser celui d'enfants suisses au bord de la mer.

En sa qualité de citoyen d'honneur de la ville de Cannes, M. Baumann entreprit des démarches auprès de la Municipalité cannoise qui se déclara aussitôt favorable au projet.

Ainsi naquit l'opération Mimosa dont la réussite fut d'emblée totale. La première vente organisée dans 41 villes et villages des cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg, Valais et le Jura permit de réunir la somme de 46 328 fr. 57.

L'année 1978 verra se dérouler la trentième vente de ce fameux mimosa du bonheur.

Le présent

La vente du mimosa connaît un beau succès dans notre région. Nous espérons qu'à l'occasion du 30^e anniversaire on trouvera du mimosa dans toutes les localités.

Cette œuvre se fait au profit de l'enfance. Comme chacun le sait, la répartition du produit de cette vente s'effectue entre la Chaîne du bonheur, les enfants nécessiteux de Cannes et la Croix-Rouge suisse qui vous confie sa part en faveur d'enfants de nos classes.

Grâce au fonds Mimosa-Jura, la Commission Croix-Rouge jeunesse/Société pédagogique jurassienne qui le gère a pu venir en aide, dans de très nombreux cas, à des enfants de la région dans le besoin.

*Croix-Rouge suisse de la jeunesse
Secrétariat romand*

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Dienstag, den 20. Dezember 1977, 14.15 bis 16 Uhr, im Sitzungszimmer der Erziehungsdirektion

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Die Herren Kramer, Müller, Bratschi, Riesen und Seiler. Herr Erziehungsdirektor Kohler musste sich entschuldigen lassen.

Vom BLV: Fräulein Imer und die Herren Perren, Frey, Grütter, Baumberger und Simon.

1. Ausbildungsreform

Die Grossrätliche Kommission hat am 15. Dezember 1977 den Grossratsbeschluss betreffend Verlängerung und Reform der Primarlehrerausbildung beraten und nach sechsstündiger Diskussion einstimmig gutgeheissen. Der Beschluss sieht vor, die Ausbildung an den Seminaren ab Frühling 1978 von vier auf fünf Jahre zu verlängern und den Regierungsrat zu beauftragen, bis 1982 Bericht und Antrag über eine Ergänzung und Vollständigkeit (Weiterausbildung) vorzulegen.

Urs Kramer betonte, dass die zu beschliessende Verlängerung eine Übergangslösung sei, welche alles weitere noch in der Schwebe lasse. Er dankte dem BLV für die gewährte Unterstützung.

Hans Perren wies darauf hin, dass der vorgesehene Beschluss den Entscheidungen innerhalb des BLV entspreche, und legte dar, wie die Vereinsleitung die Mitglieder zu informieren gedenke, um einen ähnlichen Misserfolg wie 1937 vermeiden zu helfen.

2. Hängige Geschäfte

Die beiden Delegationen durchgingen gemeinsam die Liste der hängigen Geschäfte.

Reform PSG/MSG. Die Arbeit in der Kommission, in welcher Vertreter des BLV eine Revision der Schulgesetze vorbereiten helfen, schreitet in guter Atmosphäre voran. Im Sommer 1978 sollten die bereinigten Anträge vorliegen.

Wegentschädigung für Wanderlehrer. Der Antrag des BLV liegt verschiedenen Organen zur Vernehmlassung vor. Der Zentralsekretär wies darauf hin, dass bei den Beamten des Bundes und des Staates die finanzielle und zeitliche Kompensation für den Weg bei auswärtigen Arbeitsorten längstens geregelt ist. Für Wanderlehrer entstehen teilweise gezwungenermassen ins Gewicht fallende und bisher nicht abgegoltene Belastungen durch den Weg von einer Schule zur anderen. Es wäre wünschenswert, dass dieses Problem auf den Beginn des nächsten Schuljahres geregelt werden könnte.

Kleinere Schulklassen. Die Vernehmlassung zur Volksinitiative ergab mehrheitlich eine Ablehnung der Fixierung von Schülerzahlen im Gesetz. Angepasste Richtlinien der Erziehungsdirektion werden als flexibler betrachtet. Die heutige Situation im Kanton Bern wird mehrheitlich als günstig beurteilt. Der Bericht an den Regierungsrat zuhänden des Grossen Rates ist in Vorbereitung. Die Vertreter der Erziehungsdirektion sicherten dem BLV engen Kontakt in dieser Frage zu und ga-

Compte rendu de l'entrevue avec la Direction de l'instruction publique

Mardi 20 décembre 1977, 14 h. 15 à 16 heures dans la salle de séance de la Direction de l'instruction publique

Participants

De la Direction de l'instruction publique: MM. Kramer, Müller, Bratschi, Riesen et Seiler. Le directeur, M. Simon Kohler, a dû se faire excuser.

De la SEB: M^{lle} Imer et MM. Perren, Frey, Grütter, Baumberger et Simon.

1. Réforme de la formation

Le 15 décembre 1977, la Commission parlementaire a discuté l'Arrêté du Grand Conseil concernant la prolongation et la réforme de la formation des enseignants primaires et, au terme d'une discussion de six heures, l'a approuvé à l'unanimité. La décision prévoit de prolonger, à partir du printemps 1978, la formation de quatre à cinq ans dans les écoles normales et de charger le Conseil exécutif de présenter jusqu'en 1982 un rapport et des propositions en vue de la compléter (formation complémentaire).

Urs Kramer souligne que la prolongation à décider est une solution transitoire qui laisse encore en suspens toute l'évolution future. Il remercie la SEB du soutien accordé.

Hans Perren indique ensuite que la décision prévue correspond aux décisions prises au sein de la SEB. Il expose alors aux représentants de la DIP comment les organes dirigeants de la Société entendent informer leurs membres pour éviter un échec semblable à celui de 1937.

2. Affaires en suspens

Les deux délégations passent ensuite en revue la liste des affaires en suspens.

Réforme des lois scolaires. Le travail de la commission, dans laquelle des représentants de la SEB aident à préparer une révision des lois scolaires, avance dans une bonne atmosphère. La mise au point des propositions devrait se faire en été 1978.

Indemnité de déplacement pour enseignants itinérants. La proposition de la SEB a été soumise à la consultation de différents organes. Le secrétaire central souligne que, sur le plan de la Confédération et du canton, on a déjà depuis longtemps réglé le problème de la compensation en temps et en argent pour les déplacements hors du lieu de travail. Les déplacements des maîtres itinérants d'une école à l'autre leur occasionnent des charges importantes qui n'ont, pour le moment, pas encore été compensées. Il serait souhaitable que ce problème puisse être réglé au début de la prochaine année scolaire.

Classes à effectifs réduits. La consultation organisée à propos de l'initiative populaire a montré qu'une grande majorité est contre la fixation du nombre d'élèves dans la loi. Des directives adaptées de la Direction de l'instruction publique sont considérées comme plus souples. La situation actuelle dans le canton de Berne est jugée par la majorité comme favorable. Le rapport du Conseil exécutif au Grand Conseil est en préparation. Les repré-

ben erneut dem Willen Ausdruck, möglichst rasch Klassen mit belastend hohen Schülerzahlen abzubauen. Trotz der sinkenden Schülerzahlen werden auf Frühling 1978 mehr Klassen eröffnet als geschlossen.

Bildungsurlaub. Die Eingabe des BLV vom 29. Juni 1977 wird in nächster Zeit beantwortet. Die vom Kantonalvorstand vorgeschlagene Neuregelung der Urlaubsbedingungen erweisen sich als ein schwierig zu lösendes Problem, das länger dauernde Verhandlungen erfordert.

Bandbreite. Die vom BLV beantragte Lockerung der starren Bindung von Pensum und Lohn zur Anpassung an den durch den Zusatzlektionenbeschluss verengten Spielraum ist in Vernehmlassung bei der Finanzdirektion und bei der Inspektorenkonferenz. Verhandlungstermine können noch nicht festgelegt werden.

Altersentlastung. Zu dieser Frage erwartet die Erziehungsdirektion eine ausführliche begründete Eingabe des BLV. Bei Lehrern mit verschiedenen Anstellungsverhältnissen konnten Verbesserungen erzielt werden. Weitergehende Eingriffe könnten die Altersentlastung von Lehrern mit Zusatzlektionen gefährden.

Mitsprache des BLV. Dieses zur Zeit nicht dringende Problem soll zuerst zwischen «Technikern» beider Seiten erörtert werden, damit mögliche Alternativen zur Diskussion stehen.

Vertretung des BLV und der Erziehungsdirektion in der Personalkommission des Staates. Erste Kontakte mit der Finanzdirektion haben stattgefunden, doch sind noch keine Entscheide gefällt worden.

3. Dank

Zum Schluss sprachen beide Delegationsleiter den Dank für die offene und gute Zusammenarbeit aus. Auch wenn bei Sachfragen die Standpunkte manchmal weit auseinanderliegen und harte Diskussionen geführt werden, vermag der beiderseitige Wille, zum besten der Schule und ihrer Lehrer zu wirken, Gegensätze immer wieder zu überbrücken.

Dieser Bericht wurde vor der Drucklegung den Beteiligten unterbreitet.

Der Berichterstatter: *Moritz Baumberger*

sentants de la Direction de l'instruction publique assurent à la SEB qu'ils resteront en étroit contact dans ce domaine et ils renouvellent la volonté de faire disparaître le plus rapidement possible les effectifs trop chargés de certaines classes. Malgré la diminution du nombre d'élèves, on assistera au printemps 1978 à plus d'ouvertures de classes que de fermetures.

Congés de formation. La DIP répondra prochainement à la requête de la SEB du 29 juin 1977. La nouvelle réglementation des conditions de congé proposée par le Comité cantonal se révèle être un problème difficile à résoudre et cela exigera encore de longues négociations.

Marge. La SEB a proposé de desserrer quelque peu le lien rigide unissant le pensum au traitement, ce qui, depuis la réduction du nombre de leçons supplémentaires, laissait une marge de manœuvre très restreinte sur le plan de l'organisation scolaire. Cette proposition a été soumise à la Direction des finances et à la Conférence des inspecteurs. On ne peut encore dire à quel moment débiteront les négociations à ce propos.

Allègement pour raison d'âge. A ce propos, la DIP attend de la SEB une requête plus fondée et plus détaillée. Les enseignants bénéficiant de conditions d'engagement différentes pourraient obtenir certaines améliorations. Des interventions exagérées dans ce domaine pourraient compromettre l'allègement pour raisons d'âge des enseignants ayant des leçons supplémentaires.

Participation de la SEB. Ce problème qui n'a pas un caractère urgent pour le moment doit d'abord être discuté de part et d'autre par des «techniciens», afin que différentes solutions puissent être évoquées dans la discussion.

Représentation de la SEB et de la Direction de l'instruction publique dans la Commission du personnel de l'Etat. Les premiers contacts avec la Direction des finances ont eu lieu, néanmoins aucune décision n'est encore intervenue.

3. Remerciements

En fin de séance, les responsables des deux délégations expriment leur gratitude réciproque pour la collaboration ouverte et bonne qui existe de part et d'autre. Même si, dans des affaires traitées, les points de vue sont quelquefois assez opposés et soulèvent de dures discussions, la volonté réciproque d'agir pour le bien de l'école et de ses enseignants permet toujours de concilier les oppositions.

Ce compte rendu a été soumis aux participants à l'entrevue avant son impression.

Le responsable: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Paul Simon*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 03 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.